

Sehr geehrte Frau Gutzeit,

vielen Dank für die Hinweise und Unterstützung. Der von Ihnen beigelegte Artikel zum Wahlspruch von Christian Lindner ist meiner Meinung nach ein gutes Beispiel, wie man solch kurzen Wahlkampfstatements eine andere Bedeutung geben kann. Aber mit langen Erklärungen findet man keine Wähler. Insofern darf sich jedermann die Deutungshoheit für sich vereinnahmen und dagegen oder dafür sein. Das trifft sicherlich auf die Wahlplakatslogans aller Parteien zu.

Grundsätzlich wollen wir Deutsche immer eine perfekte Lösung. Perfekte Lösungen, die von allen Seiten betrachtet und deren Vor- und Nachteile abgewogen werden, brauchen jedoch eine sehr lange Entwicklungszeit. Die Zeit hatten wir sicherlich früher auch mal, weil unser Entwicklungsstand sehr hoch war. Das ist vorbei. Wir müssen uns am Weltmarkt behaupten und schneller sein. Dafür müssen wir Risiken eingehen, die wir eigentlich nicht wollen. Aber andere Gesellschaften / Absatzmärkte haben damit scheinbar kein Problem. Ein gutes Beispiel ist die E-Mobilität, wo wir Jahre hinterher waren und andere den Umsatz gemacht haben (E-Auto bauen kann jeder). Erst jetzt kommen wir mit unserem Perfektionismus aus den Startlöchern und müssen den Markt von hinten aufrollen. Das Gleiche passiert uns bei der Digitalisierung, wo wir auf der Ebene eines Entwicklungslands arbeiten. Hier gilt es das Risiko abzuschätzen gegenüber dem Fortschritt („Digital first, Bedenken second“). Allein die DSGVO behindert uns am Fortschritt. Dennoch stehen wir dahinter, wie wir auch darauf drängen das Netz sicher zu machen (siehe unser Wahlprogramm). Das muss aber mit Techniken gehen und nicht mit Verordnungen, die unsere Freiheit einschränken. Leider sind wir auch zum Thema IT-Sicherheit nicht führend und auf ausländische Hersteller angewiesen. Alle Anstrengungen in Europa ein eigenes Netz mit allen Möglichkeiten (Europäische Cloud GAIA-X) zu schaffen wird aufgrund unserer Bürokratie gehemmt. Unsere soziale Marktwirtschaft ist damit nicht mehr so leistungsfähig wie früher. Unsere Unternehmen wachsen nicht genügend, um am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu sein und wir verlieren Arbeitsplätze.

Der Gesundheitsaspekt bei der ganzen Digitalisierung ist sicherlich auch ein wichtiger und zu beachtender Aspekt beim Fortschritt. Ich freue mich, dass es solche Initiativen wie die ihre gibt. Aber bitte nicht mit neuen Verordnungen und Gesetzen, sondern mit Aufklärung und Information, so dass jeder Mensch selbst entscheiden kann, ob er das Risiko eingehen will oder nicht.

Viele Grüße

Michael Goldschmidt

FDP-Direktkandidat BTW21 Wahlkreis Ludwigshafen / Frankenthal

67117 Limburgerhof

Sehr geehrte Frau Gutzeit,

vielen Dank für Ihren Fragebogen. Ihre Fragen zielen auf Aspekte ab, die ich noch nicht wirklich in meine Überlegungen zur Digitalisierung einbezogen habe. Deswegen bin ich für Ihre Mail sehr dankbar. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich Ihren Fragebogen nicht beantworten kann. Dazu muss ich mich erstmal in die Thematik einarbeiten und mich schlau machen.

Meine Meinung zum gesundheitspolitischen Aspekt der Digitalisierung beruht auf die Selbstbestimmtheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Wenn etwas gesundheitliche Probleme machen könnte, muss davor gewarnt werden. Über die Nutzung jedoch muss jeder selbst entscheiden. Gesetze und Verordnungen, die eine Nutzung einschränken oder sogar verbieten, halte ich nicht für den richtigen Weg. Information und Aufklärung aber für unabdingbar.

Viele Grüße

Michael Goldschmidt

FDP-Direktkandidat BTW21 Wahlkreis Ludwigshafen / Frankenthal

67117 Limburgerhof